



Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaft / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufzählergebühr) Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Oderbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17250 / Postfachpostamt Dresden Nr. 18090, Dresden Verlagsgesellschaft Schriftleitung: Dresden-21, Oderbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Druckerei: Arbeiterdruckerei Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Montag bis Freitag 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Abgelegene Preise: Die neuromal gespaltene Monoparellseitze oder deren Raum 0,50 RM., für Familienangelegenheiten 0,20 RM. für die Zeitungsteile angeschlagen an den dreißigsten Teil einer Zeitung 1,50 RM. Abgelegene-Zahlung bis 9 Uhr vormittags in der Redaktion Dresden-21, Oderbahnhofstrasse 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Sonnabend, den 9. Juli 1927

Nummer 158

# Gehwore Naturkatastrophe Wolfenbruch im Gottleubatal

Bisher über 60 Tote, ungezählte Verwundete, eine große Anzahl Vermisster  
Zahlen können bisher noch nicht festgestellt werden

Ein Drittel von Berggießhübel von den Fluten weggeschwemmt / Ganze Häuserreihen weggerissen  
Getreide und Vieh vernichtet / Reichswehr und Sipo zur Hilfeleistung abgerückt / Der RFB alarmiert

(Von unserem nach dem Katastrophengebiet entsandten Sonderberichterstatter)

Gestern abend in der zehnten Stunde ist im Oelsengrund an der sächsisch-böhmischem Grenze ein schwerer Wolfenbruch niedergegangen, der sich zu einer ungeheuren Naturkatastrophe entwickelt. Gewaltige Wassermassen haben das ganze Gebiet des oberen Gottleubatales meterhoch überschwemmt. Mit rasanten Geschwindigkeit und unüberstehlicher Gewalt haben sich die Wassermassen von den Bergen in die Täler und Ortschaften des Gottleubatales ergossen. In dem ganzen Gebiet sind grauenhafte Verwüstungen angerichtet worden. In Gottleuba, Berggießhübel, Zwiesel, Neudorf, Rottwerndorf bis hinunter nach Pirna haben die Wassermassen nicht nur schwere Schäden angerichtet, sondern auch eine gewaltige Anzahl von Menschenleben gefordert.

Bisher werden schätzungsweise 60 Tote gemeldet.

Die in den reißenden Wasserslutten ertrunken sind. Eine große Anzahl von Einwohnern wird noch vermischt. Unter den Toten befinden sich viele Frauen und Kinder. Die Schnelligkeit und die furchtbare Gewalt, mit der sich die Wassermassen heranwälzten, machten jede Flucht und Rettung zur Unmöglichkeit. Furchterfüllte Szenen haben sich abgespielt. Im oberen Gebiet der Gottleuba ist das Wasser mit unwiderstehlicher Wucht und Kraft alle Hindernisse hinweg. In Gottleuba und Berggießhübel wurden ganze Häuserreihen mit Mann und Maus hinweggeschwemmt. Die stärksten Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. Die Telefonverbindungen und der Bahnhofsperr wurde vollständig zerstört.

Von der Ortschaft Berggießhübel wurde ein Drittel der Häuser vollständig zerstört.

In den Ortschaften des oberen Gottleubatales stand Wasser in den Häusern so hoch, daß sich die Bewohner auf die Dächer flüchten mußten. Die Gärtnereien und Felder sind vollständig vernichtet. Die Straßen sind weitestens ausgerissen. Die Ortschaften und Landstraßen sowie das gesamte Gebiet des Gottleubatales bietet ein Bild grausiger Verwüstung. Wo sich das Wasser stand, werden fortgelegt Einrichtungsgegenstände und ertrunkenes Vieh ange schwemmt. Die Gewalt der Fluten war so stark, daß sie einen voll beladenen Heuwagen mit sich führten.

Die Nachrichten von dieser Katastrophe lösten bei den Arbeitern, die in den Industriebetrieben von Heidenau, Pirna und Riesa endlich in Nachschicht beschäftigt waren, Panikstimmung aus. In der Sorge um Frau und Kinder versuchten sie, ihre Wohnungen zu erreichen, um Frau und Kinder zu retten. Selbst im unteren Teile des Gottleubatales stand das Wasser in den Straßen der Ortschaften bis zu 1½ Meter hoch. Große Verwüstungen wurden in Pirna angerichtet. Die Straßen sind ausgewaschen und stellenweise ausgerissen, die Gartenaulagen zerstört. Jäne weggerissen, in den Parterrezwohnungen schwammen die Möbelstücke. Der Schaden ist nicht im entstehen abzuschätzen.

Schon wenn man mit dem Auto nach Heidenau kommt, sieht sich, daß auch das Mühlthal überschwemmt war. Das am Mühlengraben liegende Grundstück ist schwer heimgelöst worden. Die Ehrlichmühle steht unter Wasser, jedoch konnten dort Menschen sowohl als auch Tiere gerettet werden. Der Materialschaden ist groß. In Heidenau selbst sind die lieferliegenden Grundstücke, insbesondere auch Wohnungen sehr stark betroffen, da das Unwetter überschlagsartig kam. Die Bahnunterführung stand unter Wasser. In den Fluten werden noch viele Schleifhölzer, Jäne, Fässer usw. ange schwemmt. Eine Brücke ist stark zerstört.

Katastrophal ist das Unwetter und geradezu unbeschreiblich die Verwüstung im Gottleubatal.

Ein Bordringen über Rauchgas hinaus erwies sich bisher als unmöglich. Oberhalb Rauchgas stehen die Straßen teilweise knietief unter Wasser. Der Schaden ist ungeheuer.

Die Wolfenbrüche und das ungeheure Aufstürzen der Wassermassen kamen so plötzlich, daß eine große Anzahl der Familien im Schlaf überwältigt wurden. Ein Teil Personen ist in den Betten ertrunken oder mit den Fluten und den Fetzen fortge-

Die ange schwemmten Massen von Schleifhölzern, Jänen, Bäumen, Bettzeug und Türrümpfen ist ungeheuer groß. Eine große Anzahl Brüder sind fortgerissen worden. In Pirna stand heute morgen 7 Uhr das Wasser noch bis zu 25 Zentimeter hoch. In den Gehäften an der Breite Straße, der Dohnastraße, der Gartenstraße, Reichsstraße und Bahnhofstraße steht das Wasser jetzt bis einen Meter hoch. Noch heute morgen 9 Uhr bemühten sich die Bewohner, aus den Gehäften ungeheure Massen von Wasser und Schlamm fortzuwischen. In der Bahnhofstraße ist die Brücke nach dem Grundstück von Schenck fortgerissen worden. Eine über einen halben Meter breite Mauer wurde weggerissen, und auch die Straße ist bis zu einem Viertel der Breite überschwemmt. Um Carolabad an der Elbe wurde ein 6—7 Meter breites und 4 Meter tiefes Loch gerissen. Die Häuser an der Elbe sind fast gefährdet. Auf 25 Meter Länge wurde die Straße aufgerissen. Die genauen Meldungen über die Zahl der Toten liegen nicht vor.

Aus Weesenstein werden bisher 6 Todesopfer gemeldet. In Neudorf wurden 14 Tote geborgen, davon 3 Männer, 9 Frauen u. 1 Kind. In Weesenstein sind 6 Tote, darunter ein 7jähriges Kind, festgestellt. Weitere Einwohner werden vermischt. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

jedoch ist das ange schwemmte Geröll so groß, daß die Arbeit mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Bei Rottwerndorf wird die Straße schon fast unpassierbar. Das Geröll läuft sich meterhoch auf. An einer Brücke hat sich das Geröll bis zur Höhe von 5 Metern aufgetürmt. Zentner schwere Steinjänen sind von den Umzäunungen der Mauer abgerissen und auf die Straße geworfen worden.

In Zwiesel wurde die Familie Hippel von den Wasserslutten während des Schlafes überwältigt. Dort war eine Familie von 3 Personen zu Besuch, die mit der Frau des Unwohnen ertrunken ist, nur der Ehemann konnte sich retten. In Berggießhübel werden schätzungsweise bis zu 60 Tote angegeben.

Bisher gilt als feststellend, daß 40 Tote vorhanden sind. Die Wucht des Wassers hat am Bahnhof die Schienen vollständig fortgeschwemmt. 18 Gebäude sind zusammengepreßt, während für 30 noch Einbruchsfahrt besteht. In Gottleuba wird die Zahl der Toten auf 8 angegeben. Auch hier ist die Verheerung katastrophal. In Gottleuba trat das Wasser stellenweise einen Meter und noch mehr Breite über die Ufer.

Im Wasser wurde viel Vieh ange schwemmt. Tote Schweine und Kühe liegen umher. Eine große Anzahl Bienenforche sind mit fortgeschwemmt worden. Die Bienen schwärmen jetzt noch um die Adde herum. Im Wasser liegen Stühle, Sessel, Bettzeug, Matratzen und sonstiges Hausrat. Die Häuser in der Nähe des Bahns standen bis zum ersten Stock unter Wasser. In Berggießhübel waren die Häuser bis zum ersten Stock überschwemmt. In der Schlossmauer in Rottwerndorf sind die Blöcke aus der Mauer fortgerissen und die gesamte Außenmauer um

überall in der Höhe von 20 Zentimeter bis zu einem halben Meter. Die Aufräumungsarbeiten sind im gesamten Gebiet im vollen Gange. In den oberen Gebieten von Berggießhübel und Gottleuba ist die Reichswehr mit 300 Mann eingesetzt.

Die Leichen der in den Fluten umgekommenen sind von den rasenden Fluten und die mitgerissenen starken Baumstämme bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Polizei und Notstandsarbeiter sollen die Aufräumungsarbeiten beschleunigen. In der Amtshauptmannschaft Pirna fanden Verhandlungen mit dem Arbeitsminister statt, die darauf hinaus gingen, daß sämtliche Notstandsarbeiter der umliegenden Orte zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen werden sollen. Die Regierung hat vorläufig 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

## Unwetterschäden im Reich

Berlin, 9. Juli. Wie die Morgenblätter berichten, wurde der an der Schwarzwaldbahn Olsenburg-Konitz gelegene Bereich Billingen von einem Hagelschlag begleiteten Wellenbruch heimgesucht, der die ganze Gegend bis Rottweiler unter Wasser legte. In Beiersfeld lag der Hagel an manchen Stellen 18 bis 22 Zentimeter hoch. Das Vieh mußte aus den Ställen in Sicherheit gebracht werden. Die Keller vieler Häuser sind überschwemmt und das Wasser hat das Heu von den Wiesen fortgeschwemmt. Felder und Gärten sind durch Hagelschlag verwüstet.

Der mittlere Teil des Kreises Halberstadt wurde ebenfalls von einem schweren Hagelunwetter heimgesucht, das in verschiedenen Dörfern die Ernte fast vollständig vernichtet. Von dem Hagel wurden zum Teil sogar die Schieferplatten der Dächer zerstochen.

Ferner ging über Magdeburg ein kurzes, aber sehr heftiges Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in der Stadt auf dem Alten Markt in einen Betonmast der elektrischen Straßenbahn, wodurch das gesamte Straßenbahnnetz mit Ausnahme einer Linie stillgelegt wurde.

## Schweres Unwetter im Riesengebirge

Schreiberhau, 8. Juli. Das Riesengebirge wurde heute nachmittag von einem schweren Unwetter heimgesucht, das vier Stunden dauerte. Wollendebachartige Regenrichtungen brachten Schaden an. In der Gemeinde Harzberg drang das Wasser in die Häuser ein und überschwemmte zahlreiche Keller. Bei Petershain wurde die große Chausseebrücke durch die Wassermassen fortgerissen; zahlreiche Gemüseländer waren in den Abendstunden ohne Licht, da die Zuleitungen bei dem Brückeneinsturz zerstört wurden. Menschenleben sind nicht in Gefahr gesommen.

## 30 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß

Die Morgenblätter berichten aus Prag: In der Station Wurzemes bei Prag ereignete sich am Freitag früh ein Eisenbahnunfall, bei dem 30 Personen verletzt wurden. Von einem Dampfzug hatten sich aus unbekannter Ursache einige Waggons gelöst und ein dem Dampfzug entgegenfahrender Personenzug fuhr in diese Wagen hinein. Zum Personenzug befanden sich Turner aus Karlsbad, die zum Auflösen Turnfest fuhren. Auch von ihnen